

ANTRAG

der ÖAAB&FCG-Fraktion an die 6. Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg

Weitere Maßnahmen gegen Langzeitarbeitslosigkeit

Die schwierigste Arbeit langzeitarbeitsloser Menschen ist die Arbeit, eine Arbeit zu finden. Mehr als 120.000 Menschen in Österreich wurden Ende September als Langzeitbeschäftigungslose gezählt und werden in den nächsten Jahren keine Chance haben einen Arbeitsplatz zu finden. Aufgrund des konjunkturellen Abschwungs im Zuge der Covid-Krise sind viele chancenlos am ersten Arbeitsmarkt unterzukommen. Zudem zählen das Alter, gesundheitliche Beeinträchtigungen und fehlende formale Bildungsabschlüsse zu den Faktoren, die den Umstieg von der Arbeitslosigkeit in eine Beschäftigung enorm erschweren.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist in Salzburg innerhalb eines Jahres stark gestiegen. In Wirklichkeit ist die Zahl noch höher. Dann nämlich, wenn man alle Menschen dazu zählt, die über Jahre im Vermittlungs-Ping-Pong des AMS hängen bleiben. Also jene, die trotz Schulungen, temporären Arbeitsaufnahmen oder anderen Maßnahmen nicht nachhaltig am Arbeitsmarkt integriert werden können.

Langzeitarbeitslosigkeit ist nicht nur menschlich eine Katastrophe, sondern auch wirtschaftlich ein Problem. Die Finanzierung von Arbeitslosigkeit erfordert beträchtliche Summen, die produktiver investiert werden könnten. Der Sozialversicherung entgehen spürbare Beitragseinnahmen und mehr Arbeitslose mit einem auf die Hälfte reduzierten Einkommen schwächen vor allem die Nachfrage und somit die Konjunktur.

Mit der Aktion Sprungbrett zur Wiedereingliederung Langzeitbeschäftigungsloser wurde jedoch ein wichtiges Instrument beschlossen. Insgesamt will das AMS mit der von der Bundesregierung initiierten Aktion Sprungbrett bis Ende nächstes Jahres 50.000 langzeitarbeitslosen Personen österreichweit neue Chancen auf eine Beschäftigung ermöglichen.

Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie Förderungen oder Qualifizierungen versuchen Arbeitssuchende zu unterstützen und zu aktivieren, um den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu schaffen.

Aus diesem Grund ist es wichtig diese Aktion zu verlängern und auch die Maßnahmen zu erweitern, um insbesondere der Langzeitarbeitslosigkeit von Frauen und jungen Menschen entgegenzuwirken. Gerade diese beiden Gruppen sollen noch stärker unterstützt werden, um schnellstmöglich wieder in das Berufsleben einsteigen zu können.

Das schafft zusätzliche und dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für Menschen, die zwar eine grundsätzliche Beschäftigungsfähigkeit aufweisen, aufgrund bestimmter Einschränkungen am Arbeitsmarkt aber nicht Fuß fassen können.

Aus diesem Grund stellt die ÖAAB&FCG Fraktion in der Salzburger Arbeiterkammer den

ANTRAG

Die 6. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg fordert den Gesetzgeber, insbesondere den Bundesminister für Arbeit, Familie und Jugend auf, die Aktion Sprungbrett zu verlängern und die Aktion um verstärkte Maßnahmen insbesondere für Frauen und junge Menschen zu erweitern.

Für die ÖAAB&FCG-Fraktion
FO DI (FH) Johann Grünwald
Salzburg, am 28. Oktober 2021